

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine

Chemnitzerstraße 33, 38226 Salzgitter,
Tel.: 05341 88 44-0, Fax: 05341 88 44-20,

salzgitter-peine@igmetall.de, igmetall-salzgitter-peine.de

Redaktion: Wolfgang Räschke (verantwortlich), Ina Biethan



Foto: R. Karliczek

Nikolausaktion des Ortsjugendausschusses (OJA): »Fight For Our Future«!

Während es im Stahl sowie in der Metall- und Elektroindustrie Übernahmeregungen gibt, die die Jugendlichen verbessern wollen, bereitet den Auszubildenden bei Volkswagen der auslaufende Tarifvertrag zu den Ausbildungsplätzen Sorgen. Für die IG Metall Jugend steht fest: Ohne Ausbildungsplätze und feste Übernahmeregungen »stirbt« ein bisschen Zukunft für junge Menschen der Region. Deswegen hängte der OJA in einer »Nacht-und-Nebel-Aktion« im ganzen Stadtgebiet Transparente aus, er installierte »Crime Szenes« und gestaltete das Arbeitsamt zu einem Friedhof um. Auch in Peine wurde bei der Peiner Umform Technik (PUT) ein Transparent angebracht, um sich solidarisch zu zeigen, weil dort die Ausbildungsplätze akut in Gefahr sind.



Foto: Dr. N. Laskowsky

Aktion »Schau, ich bin schon da!« des Arbeitskreises der Schwerbehinderenvertretungen am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen

»Leider kennt bisher kaum jemand diesen Aktions- und Gedenktag, und das möchten wir ändern. Wir tragen heute Weihnachtsmannmützen in allen Farben, um auf die Vielfalt der Menschen aufmerksam zu machen. Als kleine Geschenke haben wir Schoko-Osterhasen auf Postkarten dabei. Auf den Karten erklären wir, warum wir heute unterwegs sind, und dass einem der Osterhase auf dem Weihnachtsmarkt genauso unvermittelt begegnen kann, wie man unvermittelt eine Behinderung erleiden kann«, erläutert die Arbeitskreisleitung die Aktion. Die Osterhasen-Postkarten kamen bei den Besuchern gut an und viele informierten sich in längeren Gesprächen.

Bahn bewegt Zukunft!

Alstom und Siemens wollen Nummer zwei der Bahnhersteller werden

Die Konzentrationsprozesse innerhalb der europäischen Bahnbranche sind seit langem zu beobachten. In den letzten Jahren fusionierten bereits mehrere europäische Zughersteller mit europäischen, amerikanischen oder asiatischen Konzernen.

Nachdem nun monatelang eine mögliche Zusammenlegung der Bahnsparten von Siemens und Bombardier diskutiert wurde, kam recht überraschend die Zusammenlegung der Bahnsparten von Siemens und Alstom auf die Tagesordnung. Durch diese Fusion wird ein Bahnunternehmen mit weltweit 60 000 Beschäftigten entstehen, die Hälfte davon in Frankreich und Deutschland.

In dem Entscheidungsprozess für die Fusion mit Alstom wurden durch die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Siemens AG grundlegende Absicherungen für die Beschäftigten der Bahnsparten vereinbart. Die nächsten Monate werden zeigen, wie verlässlich die Zusagen der Kon-

zernspitzen gegenüber den Belegschaften an den bisherigen Alstom-Standorten sind.

Die mit dem Beschluss der beiden Konzernleitungen zugesicherten Standort- und Beschäftigungsgarantien für die nächsten vier Jahre müssen nun auch auf Alstom-Seite hieb- und stichfest gemacht werden, denn für die Kolleginnen und Kollegen bei Alstom wie auch bei Siemens ist klar, dass sie bei diesem Deal nicht auf der Strecke bleiben dürfen. Dazu gehört auch, dass die guten und innovativen Produkte, wie sie in Salzgitter gefertigt werden, in einem neuen Konzern ihre Berechtigung behalten und den Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien das Auskommen sichern.

Der Zusammenschluss der Bahnsparten von Alstom und Siemens ist auch ein europapolitisches Projekt. Die Politik wünscht sich einen starken europäischen Bahnkonzern, der auch international wettbewerbsfähig ist.



Fotos: R. Karliczek

Bahnaktionstag bei Alstom: Vertrauensleute diskutierten mit Jürgen Kerner, Vorstandsmitglied der IG Metall und Aufsichtsratsmitglied bei Siemens, die Chancen und Risiken der Zusammenlegung mit Siemens.

Der Bahnaktionstag im November hatte für die Metaller bei Alstom eine ganz besondere Bedeutung. Alle Kolleginnen an deutschen Bahnstandorten wollten ein deutliches Signal in die Koalitionsverhandlungen nach Berlin senden. Bei Alstom diskutierten die Vertrauensleute mit Jürgen Kerner, Vorstandsmitglied der IG Metall und Aufsichtsratsmitglied bei Siemens, die Chancen und Risiken der Zusammenlegung und über die Notwendigkeit einer besseren Branchenarbeit mit der Bundes- und Landespolitik.

Eine der wichtigsten Forderungen an die Politik ist es, endlich einen

»Bahnkoordinator« einzusetzen, dessen Aufgabe es ist, die Abstimmung der verschiedenen Ministerien (Umwelt, Verkehr und Wirtschaft) zu gewährleisten. Diese Funktion ist in anderen Branchen längst üblich und in der Bahnbranche überfällig, damit sich die zuständigen Ministerien nicht weiter blockieren, sondern im Sinne der Beschäftigten an einem Strang ziehen.

Die Bahnindustrie in Deutschland und Europa wird zukünftig mehr gebraucht denn je. Ein starker Schienenverkehr gewährleistet Mobilität, schützt das Klima und sichert Arbeitsplätze.